



## Niederschrift

über den öffentlichen Teil der 12. Sitzung des  
Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der  
Stadt Eberswalde  
am 20.04.2010, 18:20 Uhr,  
in der Rathauspassage Eberswalde, Konferenzraum,  
3. Etage, Breite Straße 39, 16225 Eberswalde

### TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 11. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 16.03.2010
4. Feststellung der Tagesordnung
5. Informationen der Vorsitzenden
6. Einwohnerfragestunde
7. Informationen aus der Stadtverwaltung
  - Information über den Kooperationsvertrag Stadt Eberswalde mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
  - Zusammenstellung aller sozialen Projekte mit ihren inhaltlichen Zielen (öffentlich gefördert)
  - Umsetzung Maßnahmen des Konjunkturpaketes II
8. Informationsvorlagen
9. Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung

10. Bericht zur Betreibung des Frauenhauses BE: "für frauen" e. V.
11. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)
12. Schließung der Sitzung

#### **TOP 1**

##### **Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**

Frau Röder begrüßt alle Anwesenden zur 12. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration, insbesondere Herrn Hampel als neuen sachkundigen Einwohner der CDU und Nachfolger von für Frau Brodmann.

#### **TOP 2**

##### **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit**

Frau Röder stellt fest, dass form- und fristgemäß eingeladen wurde. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben. Der Ausschuss ist ab 18.20 Uhr beschlussfähig. Es sind 6 Stadtverordnete und der Bürgermeister anwesend.

#### **TOP 3**

##### **Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 11. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 16.03.2010**

Herr Zinn macht darauf aufmerksam, dass in der Anwesenheitsliste die anwesenden Ortsvorsteher mit aufgeführt werden müssen.

Herr Dr. Steiner vermisst in der Niederschrift seine Aussage zum Thema Alkoholverbot und bittet diese zu ergänzen.

**Herr Dr. Steiner ist gegen ein Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen und der Meinung, dass sich die Leute zuhause betrinken sollen und, wenn schon, an diesen Orten ihre Randalen machen, alles beschmutzen und Graffiti spraysen.**

Die Niederschrift wird mehrheitlich bestätigt.

#### **TOP 4**

##### **Feststellung der Tagesordnung**

Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.

## TOP 5

### Informationen der Vorsitzenden

Frau Röder lädt, auch im Namen von Herrn Dr. Neubacher, für den 5.5.10 um 18.00 Uhr (Vorbereitung des Essens) im Nordflügel der Adlerapotheke zur Kulturküche ein. Das Essen beginnt um 19.15 Uhr.

Herr Dr. Neubacher nimmt die Anmeldungen der Interessenten gern entgegen.

Das Thema Synagogengelände wird in der Sitzung im Mai behandelt, da am 7.5.10 um 14.00 Uhr erst der Workshop zur Gestaltung des Synagogengeländes in der Aula der HNE Eberswalde stattfindet.

Frau Röder informiert, dass Frau Stüber ihr Mandat zum 30.04.2010 aus persönlichen Gründen niederlegen wird. Sie bittet die Mitglieder, sich bis zur nächsten Sitzung in den Fraktionen über eine neue Stellvertretung Gedanken zu machen.

Es liegt die Bitte des Vereins „Zainhammer Mühle“ vor, die nächste Ausschusssitzung vor Ort durchzuführen. Frau Röder macht darauf aufmerksam, dass entsprechend dem Beschluss „Barrierefreies Eberswalde“ alle Ausschusssitzungen barrierefrei zugänglich sein müssen.

Herr Boginski betont noch einmal, dass alle Tagungsorte für Ausschüsse barrierefrei sein müssen.

Frau Ebert erklärt, dass Frau Brodmann versichert hat, dass der Zugang durch eine Rampe gewährleistet ist und dass die Toiletten barrierefrei sind. Sie wird sich das vor Ort ansehen und danach die Verwaltungsspitze informieren.

Herr Zinn macht darauf aufmerksam, dass der Weg zum Tagungsort auch barrierefrei zugänglich sein muss

Frau Dr. Brauns ist der Ansicht, dass man sollte keine Kompromisse eingehen sollte.

Herr Eydam meint, es gebe schließlich an vielen Stellen in der Stadt Probleme mit der Barrierefreiheit, aber es muss die Möglichkeit eingeräumt werden, sich vor Ort sachkundig zu machen. Dann müssen die Sitzungen im Konferenzraum stattfinden und anschließend die Besichtigungen vor Ort.

Frau Dr. Brauns stimmt dem Vorschlag von Herrn Eydam zu und schlägt vor, eine Sitzung abhalten, die sich nicht Ausschusssitzung nennt.

Herr Boginski betont, dass alle Sitzungen öffentlich sind und falls das nicht so ist, muss er diese beanstanden.

Herr Boginski schlägt, falls Frau Ebert feststellt, dass der Sitzungsort doch nicht barrierefrei ist, folgenden Kompromiss vor:

Frau Brodmann als Vertreterin des Vereins „Zainhammermühle“ e. V. lädt alle Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder des Ausschusses zur einer Besichtigung ein.

## **TOP 6**

### **Einwohnerfragestunde**

Herr Manfred Drescher, Brandenburger Allee 37

Herr Drescher berichtet über unzumutbare Störungen der Ordnung und Sicherheit in der Brandenburger Alle. (siehe Anlage 2)

Herr Drescher macht den Vorschlag, dass die anliegenden Bewohner einzeln befragt werden sollten, die seine Aussagen bestätigen werden.

Herr Zinn informiert, dass Die Linke eine Vorlage zum Thema Ordnung und Sicherheit für die Stvv eingereicht hat.

Herr Boginski hat Verständnis für das Anliegen von Herrn Drescher, kritisiert aber, dass dieser über das Brandenburgische Viertel von einem Ghetto spricht.

Er erläutert, wie sich das Brandenburgische Viertel durch umfangreiche Aufwertungsmaßnahmen entwickelt hat. Auch an anderen Stellen der Stadt suchen sich Leute bestimmte Treffpunkte aus, um dem Alkohol zuzusprechen. Strafe kann nicht die einzige Methode sein. Diese Leute müssen von der Straße. Aber das ist auch ein gesamtgesellschaftliches Problem, welches die Stadt nicht alleine lösen kann. Herr Boginski wird das Anliegen dem Ordnungsamt vorlegen und darum bitten, verstärkt Kontrollen durchzuführen. Außerdem wird er ein Gespräch mit dem Wachenleiter führen und darum bitten, dass die Polizei stärker präsent ist.

Herr Zinn informiert, dass nicht nur Jugendliche sehr stark dem Alkohol zusprechen. Kinder werden auf Spielplätze „geparkt“ und die Eltern trinken dann auf den Spielplätzen Alkohol, so auch im Leibnizviertel.

Herr Dr. Steiner kann nicht verstehen, dass die Polizei keine Handhabe hat, um Ruhestörungen zu beseitigen. Er ist aber auch der Meinung, dass ein generelles Alkoholverbot die Situation nicht verbessern wird und spricht sich gegen ein solches Verbot

aus. Die Leute sollen sich, wenn überhaupt, zuhause betrinken.

Frau Debernitz macht den Vorschlag, über das Eltern-Kind-Zentrum Einfluss zu nehmen.

Frau Röder entgegnet, dass das Eltern-Kind-Zentrum im Brandenburgischen Viertel bereits viel leistet, dass aber die personellen Ressourcen nicht ausreichen. Man muss sich über weitere Angebote Gedanken machen.

Herr Zinn bestätigt, dass es in seiner derzeitigen personellen und finanziellen Ausstattung nicht mehr leisten kann. Es werden mehr gut ausgebildete Sozialarbeiter/Innen benötigt.

Frau Brodmann, Vorsitzende des Kunstvereins „Die Mühle“ e. V. schlägt für die Ausschusssitzung im Mai vor, dass der Verein organisieren würde, interessierte behinderte Bürger abzuholen. Sie verteilt

- den Flyer Sommer 2010 in der Mühle
- Infomaterial zum Thema „Der Mühlenweg und Eisenbahnstraße „Kunst trifft Wirtschaft“ und
- lädt die Mitglieder des Ausschusses zur Eröffnungsveranstaltung am 1. Mai ein und bittet sie, die geplanten Aktionen werbemäßig zu unterstützen

Herr Rödel, stellv. Vorsitzender Stadtseniorenbeirat, erhielt Klagen von Bewohnern der Humboldtstraße 18 darüber, dass sich dort kein Fußweg befindet und dass die Anwohner sich nicht mehr sicher fühlen.

Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob dieses Problem demnächst gelöst wird.

## **TOP 7**

### **Informationen aus der Stadtverwaltung**

- **Information über den Kooperationsvertrag Stadt Eberswalde mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde**

Herr Boginski berichtet:

Der Kooperationsvertrag wurde 2007 unterzeichnet.

Es gibt eine sehr enge Verbindung zur HNE Eberswalde durch vielfältige Gespräche.

Die Zusammenarbeit der Ämter mit den Fachbereichen der Hochschule ist sehr gut, was man der vorliegenden Abrechnungstabelle 2009 entnehmen kann.

Frau Röder ergänzt, dass auch bezüglich der Kinderuni eine gute Zusammenarbeit zwischen Bürgerstiftung, Stadt und HNE Eberswalde besteht.

Dr. Neubacher berichtet über die Ausschreibung eines Wettbewerbes des Verbandes der ostdeutschen Hochschulen zum Thema: „Stadt und Hochschule - Suche nach einem Marketingkonzept“. Die HNE Eberswalde erhielt den 1. Platz, dotiert mit einem Preisgeld in Höhe von 50.000 €.

Frau Stüber bedauert, dass die geplante Leistung „Energetische Betrachtung Zoo“ in Zusammenarbeit mit dem Gebäudemanagement kein Interesse geweckt hat.

Herr Boginski wird das in der nächsten Gesprächsrunde ansprechen.

Herr Zinn geht davon aus, dass der Vertrag nicht starr ist und aktualisiert wird.

Er bittet um Untersetzung des 8. Stabstrichs in der Anlage des Kooperationsvertrages: Untersuchung der Möglichkeiten zur Stärkung der kleineren Ortsteilzentren durch Mini- und Kombiläden. Er vermisst angesichts der Tatsache, dass ein großer Teil der Studentenschaft im BBV wohnt, kulturelle Aktivitäten in diesem Viertel.

Herr Dr. Steiner bittet, in der Anlage des Vertrages mit aufzunehmen:

Wissenschaftliche Untersuchung des Wassers des Finowkanals.

Herr Boginski bittet die Fraktionen, sich mit dem Thema Kooperationsvertrag auseinanderzusetzen, und um Zuarbeit einer Vorschlagsliste bis Mai/Juni, die dann als Wunschkatalog der HNE Eberswalde vorgelegt wird.

**- Zusammenstellung aller sozialen Projekte mit ihren inhaltlichen Zielen (öffentlich geförderte)**

Frau Röder weist darauf hin, dass vor der Sitzung entsprechendes Informationsmaterial verteilt worden ist.

Frau Ebert erläutert anhand der Tabelle „Träger/innen von sozialer/politischer Arbeit und Projekten, die durch die Stadt finanziell gefördert werden“ die Aufgabenschwerpunkte und die Förderung durch die Stadt.

Durch das Amt Bildung, Jugend und Sport wurde ebenfalls sehr umfangreiches Material zur Thematik verteilt (Mikroprojekte Stärken vor Ort, Mikroprojekte 2010, Soziokulturelle Projekte im BV 2009 sowie Förderung der Kinder- und Jugendarbeit 2009).

Frau Röder bittet, sich die Projekte in Ruhe anzuschauen, auch im Hinblick auf die HH-Planung 2011, was die Förderungen

durch die Stadt betrifft, um sich in den Fraktionen eine Meinung zu bilden und sich bei Nachfragen an das entsprechende Amt zu wenden.

Frau Ladewig befürwortet seitens der Verwaltung die vorgeschlagene Verfahrensweise.

Herr Zinn fordert mehr Transparenz, wohin die Gelder fließen, und macht darauf aufmerksam, dass die Maßnahme „Freiwilligenagentur“ 2011 ausläuft.

Er macht darauf aufmerksam, dass das Gebäude der ehemaligen Kita „Spatzennest“, jetzt Vereinshaus, energieeffizient hergestellt werden sollte, so dass die Betriebskosten sinken.

Frau Ladewig erklärt auf die Frage von Herrn Zinn, dass jeder Zuschuss, der durch die Verwaltung ausgereicht wird, geprüft wird. Ein entsprechendes Kontrollsystem wurde durch die Verwaltung entwickelt und gilt für alle Ämter. Zusätzlich prüft das RPA, dadurch wird eine Rechtmäßigkeit garantiert.

Frau Stüber fragt nach der Höhe der vergebenen Mittel.

Frau Ladewig antwortet, dass im Rahmen des Förderprogramms „Stärken vor Ort“ zwischen 60.000 und 86.000 € vergeben wurden.

Frau Ebert erläutert auf Frage von Herrn Eydam, welche Selbsthilfegruppen gefördert wurden.

Frau Ebert ergänzt, dass sie Ende des vergangenen Jahres eine Übersicht über alle Projekte und die jeweiligen Zuschüsse übergeben hat.

#### **- Umsetzung Maßnahmen des Konjunkturpaketes II**

Zum Bearbeitungsstand der Maßnahmen zum Konjunkturpaket II (Sanierung Kitas) informiert Frau Ladewig.

Zum Stand Neubau Freiwillige Feuerwehr informiert Herr Boginski.

Entsprechendes Material zum Bearbeitungsstand wurde vor der Sitzung verteilt.

Herr Eydam bedankt sich für die Informationen.

Er schlägt vor, den Bearbeitungsstand (ohne das entsprechende Zahlenmaterial) in den Medien zu veröffentlichen.

Die Frage, ob die Aufträge zu 100% in der Region geblieben sind, würde ihn interessieren.

Herr Boginski geht davon aus, wird aber entsprechende Recherchen anstellen und Herrn Eydam informieren.

**TOP 8**

**Informationsvorlagen**

Es liegen keine Informationsvorlagen vor.

**TOP 9**

**Anfragen u. Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten u. sachk. Einwohner/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gemäß Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP u. den Beauftragten gem. Hauptsatzung**

Frau Röder hat eine Nachfrage, Seite 7 der Niederschrift zum Diskussionsbeitrag von Frau Brodmann, die Mitarbeiter des Bauamtes im Hinblick auf Barrierefreiheit mehr zu qualifizieren und Seite 8, Anfrage von Herrn Hasselmann zum Vermögenshaushalt.

Herr Boginski erklärt, Frau Ebert leistet in dieser Hinsicht eine hervorragende Arbeit in der Verwaltung, auch was die Motivation und die Überzeugung der Mitarbeiter betrifft. Die Mitarbeiter müssen akzeptieren, dass es Menschen mit bestimmten Behinderungen gibt. Es sollte oberstes Gebot der Stadt sein, ausdrücklich allen Menschen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der Stadt Eberswalde zu gewährleisten.

Er berichtet über ein Gespräch, das er mit Herrn Groth, Chef der „Lebenshilfe“ in Eberswalde, geführt hat. Dieser bestätigte ihm, dass er sehr dankbar ist, dass die Stadt diesen Weg jetzt geht und dass wir schon ein gutes Stück vorangekommen sind. Es gibt natürlich auch noch Mitarbeiter, die, wenn sie das Wort „Barrierefreiheit“ hören, gleich an das knappe Geld denken. Sie meinen, die Mittel für die Herstellung von Barrierefreiheit zugunsten anderer Bauvorhaben einsparen können.

Es ist Barrierefreiheit gefordert, die müssen wir umsetzen und darum auf andere Sachen eben verzichten.

Auf die Frage von Herrn Hasselmann in der letzten Ausschusssitzung, was es mit der Position 60 T€ für die Herstellung von Barrierefreiheit des Gemeindehauses in der Kirchstraße im Vermögenshaushalt 2010 auf sich hat, antwortet Frau Ebert folgendermaßen. Die 60 T€ waren anfangs als Eigenanteil im Rahmen eines ESF-geförderten INSEK-Projekts bzw. im Rahmen der Schlüsselmaßnahme „Barrierefreies Eberswalde“ (INSEK) geplant worden. Diese Planung ist aber nicht mehr relevant. Die 60 T€ wurden für andere Projekte eingesetzt.



Herr Zinn informiert, dass am 5.5.2010 in der Zeit von 18.00 - 20.00 Uhr eine Gesprächsrunde im Club am Wald stattfindet mit der Zielstellung aller Beteiligten, ein generationenübergreifendes, konfliktfreies Miteinander an und um den Skater- und Bikerpark zu ermöglichen und dass im SB im Mai ein Führungswechsel ansteht.

Dem SB sollte durch die Verwaltung zeitnah mitgeteilt werden, dass wir eine Bildungsoffensive beschlossen haben. Der SB sollte nicht unter diesem Deckmantel Touristikausflüge planen.

Mit dem Verweis auf die in der Sitzung des Seniorenbeirates (SB) angesprochene Problematik der ungenügenden fachärztlichen Versorgung sollten keine Petitionen an den Ministerpräsidenten geschickt werden, sondern man sollte mit dem Landkreis, der Stadt und der kassenärztlichen Vereinigung eine Gesprächsrunde organisieren.

Herr Boginski macht nochmals darauf aufmerksam, dass die Vorgesetzte des Seniorenbeirates die Stadtverordnetenversammlung ist, diese also auch die Probleme mit ihm selbst klären müsse. Er lobt die gute und innovative Arbeit der GLG, die alles Mögliche versucht, Ärzte in die Region zu holen. Von Fachärztemangel in Eberswalde kann man nicht sprechen, wie man den Statistiken entnehmen kann.

#### **TOP 10**

#### **Bericht zur Betreuung des Frauenhauses BE: "Für Frauen e. V."**

Frau Röder begrüßt die Gäste und beantragt für Frau Hildebrandt, Frau Gohlke und Frau Hoffmann Rederecht.

Abstimmung: einstimmig erteilt

Frau Gohlke bedankt sich für die Einladung und berichtet, dass der Verein „für frauen“ e. V. im April 1992 das Frauenhaus Eberswalde übernommen hat. Die Aufgabe des Vereins ist die Schaffung einer Zufluchtsstätte für Frauen und deren Kinder, die von partnerschaftlicher Gewalt bedroht bzw. betroffen sind. Die Sozialarbeiterinnen haben u. a. die Aufgabe, den Frauen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und beratend tätig zu werden. In der Stadt gibt es 4 Schutzwohnungen mit insgesamt 15 Betten sowie mit Gemeinschafts- und Beratungsräumen. Ein Fahrzeug zur Unterstützung der Frauen bei Behördengängen steht ebenfalls zur Verfügung.

Sie informiert weiter über die inhaltliche Arbeit:

Beratung und Hilfe, 24-Stunden-Bereitschaft ist abgesichert, präventive, ambulante und telefonische Beratung, Unterstützung bei Behördengängen und der Wohnungssuche, Nachbetreuungsangebote.

Sie bedankt sich für die langjährige finanzielle Unterstützung durch die Stadt Eberswalde, auf die der Verein sehr angewiesen ist, da er über keine eigenen Mittel verfügt. Zuschüsse kommen vom Kreis, der die Landesmittel ausreicht, der Stadt Eberswalde und anderen Kommunen im Landkreis (Bernau, Britz/Chorin), auch die Frauen selbst leisten einen finanziellen Beitrag.

Herr Boginski fragt, wie viel Frauen das Frauenhaus in Anspruch nehmen und wie lange ist die Verweildauer ist.

Frau Gohlke antwortet, dass im Jahresdurchschnitt 34 Frauen zwischen 18 und 57 Jahren sowie 28 Kinder das Frauenhaus in Anspruch nehmen und dass die Verweildauer zwischen 1 und 365 Tagen beträgt.

Der Bürgermeister bedankt sich für das Engagement.

Frau Röder fragt, aus welchen sozialen Schichten der Bevölkerung die Frauen kommen.

Frau Gohlke antwortet, dass Frauen aus allen Schichten und allen Wohngebieten der Stadt kommen. Der Migrantenteil ist sehr gering, eine diesbezügliche Statistik wird darüber jedoch nicht geführt.

Herr Zinn erklärt, im Rahmen der Haushaltsdiskussion für 2011 wieder einen Zuschuss einplanen zu wollen, da die Problematik wohl noch zunehmen wird.

Frau Gohlke erwähnt, dass man auf die finanzielle Unterstützung durch die Kommunen angewiesen ist. Es wurde überlegt, mehr in die Öffentlichkeit zu gehen. Mietminderungen für das Objekt konnten nicht ausgehandelt werden.

Frau Röder macht Frau Gohlke den Vorschlag, entsprechende Anträge für Projekte zusätzlich zu dem laufenden Zuschuss zu stellen.

Frau Röder bedankt sich und wünscht weiterhin eine erfolgreiche Arbeit.

#### **TOP 11**

##### **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

Es liegen keine Beschlussvorlagen vor.

#### **TOP 12**

##### **Schließung der Sitzung**

Frau Röder verabschiedet Frau Stüber, dankt für die konstruktive Zusammenarbeit und wünscht ihr alles Gute.  
Frau Röder schließt die Sitzung um 20:20 Uhr.

Angelika Röder  
Vorsitzende des  
Ausschusses für  
Kultur, Soziales und  
Integration

Barbara Jähnel  
Schriftführerin

**Sitzungsteilnehmer/innen:**

- **Vorsitzende**  
Angelika Röder
- **Stellvertreterin der Vorsitzenden**  
Sabine Stüber
- **Ausschussmitglied**  
Dr. med. Christel  
Brauns  
Christoph Eydam  
Götz Herrmann                   entschuldigt  
Martin Hoeck                   entschuldigt  
Dr. Günther Spangenberg   unentschuldigt  
Dr. Andreas Steiner  
Carsten Zinn
- **sachkundige Einwohner/innen**  
Birgit Debernitz  
Ute Frey  
Eckhard Hampel  
Edeltraud Jubi                   unentschuldigt  
Sascha Leeske                   entschuldigt  
Sergej Matis                   unentschuldigt  
Udo Muszynski  
Marita Papenfuß               unentschuldigt  
Frank Techen                   entschuldigt  
Horst Weingart
- **Bürgermeister**  
Friedhelm Boginski
- **Beiräte gemäß Hauptsatzung**  
Heiner Roedel  
Kathrin Berger                   vertreten durch Herrn Taege  
Andreas Gläßer                 vertreten durch Frau Brodmann
- **Beauftragte gemäß Hauptsatzung**  
Barbara Ebert
- **Verwaltungsmitarbeiter/innen**  
Dr. Stefan Neubacher  
Kerstin Ladewig
- **Ortsvorsteher/in**  
Carsten Zinn